

**Mus. Hs. 15.493** (Abb. 90a-b)

**GRADUALE-SEQUENTIAR**

Perg. I+198 fol. 640 x 443. Bechin (Bechyně, OFM), 1499

**B:** gotische rote Tintenfoliierung in der oberen Mitte der Rectoseiten (I-CLXXVIII, von. fol. 2r-179r); moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen Rand der Rectoseiten (1-198). Einzelne beschnittene Folien, insgesamt guter Erhaltungszustand. Lagen: EB<sup>1</sup>+19.V<sup>190</sup>+(V-2)<sup>198</sup>. Das Vorsatzblatt ist in die erste Lage mit eingebunden. Lagenzählung am unteren rechten Rand der Rectoseiten erkennbar (schwarze Kleinbuchstaben und Ziffern), überwiegend beschnitten.

**S:** Textualis. Schriftspiegel: 450 x 273; sieben Notenzeilen pro Seite.

**N:** Quadratnotation auf vier roten Notenlinien, f- und c-Schlüssel, Custoden.

**A:** durchgehend rubriziert. Rote und blaue Lombarden; schwarze Cadellen (teilweise mit gelber Füllung); Deckfarbeninitialen mit damasziertem Goldgrund und Ranken am Rand (fol. 19r, 21r, 25v, 27v, 110r und 179r); Deckfarben-Initialminiaturen mit damasziertem Goldgrund und Rankenschmuck mit figürlichen und zoomorphen Motiven: thronender Christus, am unteren Rand das Wappen der Familie Sternberg (fol. 1v); Geburt Christi, im Blattgoldnimbus der Maria Angabe *Iacobus de Olomuncz me fecit 1499* (23r); Anbetung der Weisen (32v); Auferstehung Christi (144v); Himmelfahrt Christi (166v); Pfingstfest, im Blattgoldnimbus der Maria Angabe *Iacobus de Olomuncz me fecit* (171v) (vgl. *Unterkircher*). Ausführliche Beschreibung der Miniaturen bei *Graham, Frimmel* 1887 und *Rybička* 1865. Bei Gesangsincipits werden Seitenzahlen angegeben, die auf Gesänge in dieser Hs. sowie in der Schwesterhandschrift Mus. Hs. 15.494 verweisen.

**E:** Originaleinband, hellbraunes Schweinsleder über Holzdeckeln mit Blindpressung. Rahmen aus doppelten Streichenlinien, Mittelfeld mit Rautenranken (stark verblasst, auf dem HD kaum sichtbar). In den Ecken jeweils vier massive Messingbeschläge (böhmischer Löwe). Der Mittelbeschlag ist ein in der Mitte durchbrochener Kreis mit Blattmuster; die Beschläge sind mit rotem Pergament hinterlegt; zwei Buchschließen erhalten. Auf dem VD zwei Pergamentschilder mit Inhaltsangabe: *Prima pars gradualis a principio usque ad festum sancte trinitatis cum aliquibus prosis und Requiem*.

**G:** Die Hs. kam zusammen mit der Schwesterhandschrift Mus. Hs. 15.494 in der zweiten Hälfte des 16. Jhs. in den Besitz von Erzherzog Ferdinand II. (Schloss Ambras). Die Codices gelangten 1806 an die kaiserlich-königliche Sammlung Ambras im Kunsthistorischen Museum Wien und wurden 1936 von der ÖNB übernommen. Vorsignaturen: 5001; 5.A.5 und Cod. Ser.n. 2658.

**L:** *Frimmel* 1887, XI-XII; *Graham* 1998, 292-305; *Graham* 2000, 325-326, 336-337; *Graham* 2006, 569-575; *Konrád* 1893, 189, 228-229, 233, 456; *Mazal* SN 2, 334-336; *Rybička* 1865, 284-287; *Unterkircher* 1957, 117; *Unterkircher* 1963, 256; *Unterkircher* 1974, 190-191.

1v-184v	TEMPORALE
1v	Dom. 1 Adventus
19r	Nativitas Domini
25v	Stephani, Joannis Evang. (27v), Nat. Innocentium (29r)
32v	Epiphania
49v	Fer. 4 Cinerum
	AP. Exaudi nos domine quoniam benigna (cao2770), AP. Immutemur habitum in cinere (cao3193), AP. Juxta vestibulum et altare (cao3554), RP. Emendemus in melius quae (cao6653), V. Adjuva nos deus salutaris (cao6653zb)
102r	Dom. in Palmis
	AP. Hosanna filio David (cao3142), AP. Collegerunt pontifices et (cao1852), V. Unus autem ex ipsis Cayphas (cao1852a), Pueri Hebraeorum portantes (cao4415), Pueri Hebraeorum vestimenta (cao4416), AP. Cum appropinquaret dominus (cao1976), AP. Cum audisset populus quia Jesus (cao1983), AP. Ante sex dies sollempnis (cao1437), AP. Occurrunt turbae cum floribus (cao4107), AP. Cum angelis et pueris fideles (cao1974), AP. Turba multa quae convenerat (cao5256), Hy. Gloria laus et honor tibi (AH 50-117), RP. Ingrediente domino in sanctam (cao6961), V. Cumque audissent quia venit (cao6961a)
124r	Fer. 6 in Parasceve

Zur Kreuzverehrung: A. Ecce lignum crucis (cao2522), Popule meus quid feci tibi, A. Crucem tuam adoramus domine (cao1953), Hy. Crux fidelis inter omnes (AH 50-66), typisch für die römisch-franziskanische Tradition

135r Sabbato Sancto

139r Litanía Sanctorum

144v Dom. Resurrectionis

146v Fer. 2-5 p. Pascha: Alleluiaverse  
(2) ang, (3) sep, (4) app, (5) cre, (6) dic, (Sabb. in Albis) hec, pue

156v Dom. 1-5 p. Pascha: Alleluiaverse  
(1) die, post, (2) cog, ego, (3) red, opo, (4) dex, chr, (5) ill, exi

166v Ascensio Domini

171v Dom. Pentecostes

179r Pro defunctis

183r Missae votivae De BMV

184v-195r SEQUENTIAR

fol.	Zeit	Incipit	AH
184v	Pro defunctis	Dies irae dies illa	54-178
187v	Nativitas Domini	Grates nunc omnes	53-10
188r	Dom. Resurrectionis	Victimae paschali laudes	54-7
188v	[Dom. Pentecostes]	Sancti spiritus assit	53-70
191r	[Dom. Pentecostes]	Veni sancte spiritus	54-153
192v	[De BMV]	Ave praeclara maris stella	50-241

195v Gloria patri-Melodien in den 8 Tönen

Die Gradualien Mus. Hs. 15.493 und 15.494 wurden vom gleichen Skriptor, Notator und Illuminator hergestellt. Sie bilden zusammen ein vollständiges Graduale (vgl. die Beschreibung zu Mus. Hs. 15.494). Mus. Hs. 15.493 enthält das Temporale bis Pfingsten und eine Totenmesse, Votivmessen für Maria, fünf Sequenzen sowie *Gloria patri*-Melodien in den acht Tönen. Das Repertoire spiegelt eindeutig die Liturgie des Franziskanerordens wider. Die Handschrift beginnt mit einem Prolog für franziskanische Gradualien (*Van Dijk* 1963), der detaillierte Vorschriften bezüglich des Textes und der Notation für die Schreiber enthält. Die Alleluiaverse für die Ferial- und Sonntage nach Ostern entsprechen der franziskanischen Tradition. In der Litanía Sanctorum werden die Ordensheiligen Franziskus, Antonius, Bernhardinus und Clara genannt. Das Vorhandensein des hl. Wenzel in der Litanía Sanctorum deutet auf die böhmische Provenienz hin.

Eine genaue Datierung und Lokalisierung ist durch die Angaben in den Deckfarben-Initialminiaturen möglich. An mehreren Stellen signierte der Illuminator Jakob von Olmütz, auf fol. 23r auch mit der Jahreszahl 1499 (der Anfertigung der Handschrift). Obwohl dieser Codex selbst keine Ortsangabe enthält, ist die Lokalisierung nach Bechin anhand der Angaben in der Schwesterhandschrift Mus. Hs. 15.494 möglich: *Iacobus de Olomuncz me fecit in Bechinia*, (Mus. Hs. 15.494, fol. 5v). Das im 13. Jahrhundert gegründete Franziskanerkloster in Bechin wurde während der Hussitenkriege zerstört. 1477 kam Bechin in den Besitz der Herren von Sternberg, die Kirche und Kloster wieder aufbauten und im Jahr 1491 dem Franziskanerorden übergaben. Ladislaus von Sternberg, ein großer Förderer der Künste, kann als Auftraggeber der beiden Handschriften identifiziert werden. In Mus. Hs. 15.494 wird Ladislaus auf dem Spruchband als Auftraggeber genannt und knieend gemalt (fol. 176v). Das in beiden Codices mehrfach vorkommende Wappen der Sternbergs deutet ebenfalls auf ein Mitglied der Familie als Auftraggeber.

Die Handschriften wurden zweifellos in Bechin hergestellt. Es ist anzunehmen, dass sie nach dem Tridentinum nicht mehr gebraucht wurden und in den Besitz von Erzherzog Ferdinand II. gelangten. Die beiden Gradualien lassen sich im Ambraser Inventar von 1613 nachweisen. *Graham* vermutet (basierend auf *Rybička*), dass Peter von Rosenberg (Rožmberk) 1590 die beiden Codices und das aus Kuttenberg (Kutná Hora) stammende Graduale Mus. Hs. 15.492 Erzherzog Ferdinand II. geschenkt hat. *Unterkircher* hingegen nimmt an, dass Ferdinand die Handschriften bereits während seiner Statthalterschaft in Böhmen (1547-1562) erworben hat.

AC



**Mus. Hs. 15.494** (Abb. 91a-b)

### GRADUALE-SEQUENTIAR

Perg. 212 fol. 640 x 443. Bechin (Bechyně, OFM), 1500

**B:** gotische rote Tintenfoliierung in der oberen Mitte der Rectoseiten (I-CLXXXIX, fol. 3r-191r); moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen Rand der Rectoseiten. Einzelne beschnittene Folien, insgesamt guter Erhaltungszustand. Lagen: EB<sup>1</sup>+21.V<sup>211</sup>+EB<sup>212</sup>. Das Vor- und Nachsatzblatt ist in die erste bzw. letzte Lage mit eingebunden. Lagenzählung am unteren rechten Rand der Rectoseiten erkennbar (rote Kleinbuchstaben und Nummern), überwiegend beschnitten.

**S:** Textualis. Schriftspiegel: 450 x 270, sieben Notenzeilen pro Seite.

**N:** Quadratnotation auf vier roten Notenlinien, f- und c-Schlüssel, Custoden.

**A:** durchgehend rubriziert. Rote und blaue Lombarden; schwarze Cadellen (teilweise mit gelber Füllung); Deckfarbeninitialen mit damasziertem Goldgrund und Ranken am Rand (fol. 52v, 72v, 75r, 78r, 79r, 85v, 93r, 98v, 103v, 128r, 137r, 138v, 139v, 163r und 174v); Deckfarben-Initialminiaturen mit damasziertem Goldgrund und breitem Rankenschmuck mit figürlichen und zoomorphen Motiven: thronender Christus, im Nimbus Christi Angabe *Iacobus de Olomuncz hunc fecit*; am unteren Rand Wappen der Familie Sternberg (fol. 2v); Letztes Abendmahl, im Nimbus Christi Angabe *Iacobus de Olomuncz me fecit in Bechinia* (5v); Petri Fischzug, Bär mit Dudelsack am bas-de-page (51r); Darstellung Jesu im Tempel (59v); Maria und Apostel (87r); Maria mit Kind und Strahlenkranz (89v); Stigmatisierung des hl. Franziskus, am unteren Rand Bild des Malers und Spruchband mit einem Gebet zum hl. Franziskus, endet mit der Jahreszahl 1500 (96v); Spruchbandinitialen mit Angabe *Omnes sancti orate pro Iacobo de Olomuncz qui illuminavit hunc librum in Castro Bechinensi circa dominum Lacz* (98v); Apostel mit Säge, im Blattgoldnimbus *Iacobus de Olomuncz me fecit in Be.*, Affe mit Fidel am bas-de-page (121v); hll. Barbara und Katharina, in ihrem Nimbus die Künstlersignatur, Spruchband in der Blattmitte: *Pax ewa poli donetur in orto stelligero Laczlae operis huius patrono quem astrifer regat conditor orbis*; zweimal das Wappen der Sternberg, am Rand Darstellung des Auftraggeber Ladislaus auf Wappenschild knieend und Spruchband mit einem Gebet zur hl. Barbara; Darstellung des Malers Jacob und Spruchband mit einem Gebet an die hl. Katharina (endet mit der Jahreszahl 1500); im Rankenwerk Bär mit Dudelsack und Affe mit Blasinstrument (176v) (vgl. *Unterkircher*). Die Darstellung der Kirche (fol. 176v) entspricht dem Aussehen der Klosterkirche in Bechin. Ausführliche Beschreibung der Miniaturen bei *Graham*, *Frimmel* 1887 und *Rybička* 1865. Bei Gesangsincipits werden Seitenverweise angegeben, die auf Gesänge in dieser Hs. sowie in der Schwesterhandschrift Mus. Hs. 15.493 hinweisen.

**E:** Originaleinband, hellbraunes Schweinsleder über Holzdeckeln mit Blindpressung. Rahmen aus doppelten Streichenlinien, Mittelfeld mit Rautenranken, verblasst. In den Ecken vier massive Messingbeschläge (Evangelistensymbole). Der Mittelbeschlag stellt das Osterlamm mit Fahne in einem durchbrochenen Kreis dar. Die Beschläge sind mit rotem und grünem Pergament hinterlegt. Spuren von zwei Buchschließen. Auf dem VD Pergamentschild mit Inhaltsangabe: *Secunda pars gradualis a festo sancte trinitatis usque ad finem. Et de sanctis. Et commune sanctorum. Et kyrieleison cum et in terra.*

**G:** Die Hs. kam zusammen mit der Schwesterhandschrift Mus. Hs. 15.493 in der zweiten Hälfte des 16. Jhs. in den Besitz von Erzherzog Ferdinand II. (Schloss Ambras). Die Codices gelangten 1806 an die kaiserlich-königliche Sammlung Ambras im Kunsthistorischen Museum Wien und wurden 1936 von der ÖNB übernommen. Vorsignaturen: 5006; 6.A.5 und Cod. Ser.n. 2659.

**L:** *Bosse* 1955, O20; *Frimmel* 1887, XI-XII; *Graham* 1998, 292-305; *Graham* 2000, 325-326, 336-337; *Graham* 2006, 569-575; *Kiss* 2009; *Konrád* 1893, 189, 228-229, 233, 456; *Landwehr* 1955, O28; *Mazal* SN 2, 334-336; *Miazga* 1976, 31; *Rybička* 1865, 284-287; *Schildbach* 1967, 461o; *Thannabaur* 1962, 440o; *Unterkircher* 1957, 117; *Unterkircher* 1963, 256; *Unterkircher* 1974, 190-191.